

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Wochensatz: 1900.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 f., im Bezirk 1. K.,  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
auf gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einsetzung  
9 f., bei mehrmaliger  
je 8 f.

Stattbeilagen:  
Das Nagold-Blättchen  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 42.

Nagold, Donnerstag den 15. März

1900.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März. Am Bundesratssitz: Staatssekretär v. Tschirner. Eingegangen ist das Abkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bezüglich Sammas. Die 8. Beratung des Gesetzentwurfs der Reichsland-Verordnung steht auf der Tagesordnung. Die §§ 1-19 werden ohne Debatte angenommen. Müller-Kulda begründet zu den §§ 20 und 21 Änderungsanträge redaktioneller Natur, welche angenommen werden. Der Rest des Gesetzes wird angenommen, ebenso in der Gesamtabstimmung das ganze Gesetz. Darauf wird die 2. Beratung des Fleischbeschau-Gesetzes fortgesetzt. § 5 in der Reg.-Vorlage will, daß die Untersuchung nach der Schlachtung bei Schweinen sich auch auf Trichinen zu erstrecken habe, anschließend der Hauschlachtung. Die Komm. beantragt Streichung des Paragraphen. Wurm (Soz.) befürwortet einen Antrag Albrecht, die Hauschlachtung nicht von der Untersuchung für Trichinen anzunehmen. Graf Oriola (nat.) führt aus, der sog.-dem. Antrag bedeutet nur, die Hauschlachtung zu erschweren und so den kleinen Bauern gegen das Gesetz unzutun zu machen, während andererseits die Soz.-Dem. dem Impact von Fleisch die größte Liberalität erweisen. Prof. Graf Waldstrem teilt mit, daß über § 8 namentliche Abstimmung beantragt sei. v. Minlowström (konf.) führt aus: Die Komm. würden die Arbeiter, zumal die ländlichen über die Taktik der Soz.-Dem. aufklären. (Beifall rechts, links und dazwischen links.) Singer (Soz.): Der Antrag auf namentliche Abstimmung sei nicht aus Gründen der Obstruktion gestellt, sondern aus sachlichen Gründen. Wir erklären uns deshalb bereit, damit einverstanden zu sein, die Abstimmung vorläufig auszusetzen. Prof. Graf Waldstrem behält dies. Abste-Kaiserslautern bespricht den Entwürfsentwurf gegen das Gesetz als eine lässliche Sache. Ganz plötzlich erscheint den Herren die deutsche Trichine um so viel gefährlicher als die amerikanische. Die süddeutschen Verhältnisse müßten berücksichtigt werden. Man dürfe die persönliche Freiheit nicht allzu sehr beschränken, und die Polizei in die Läden gucken lassen. Wer eine besondere Vorliebe für Hundfleisch habe, möge es doch essen. (Beifall links.) Schlotz sich dem an. Müller erklärt namens der bayerischen Bauern, mit Freuden begrüßen zu können, daß die Komm. den § 8 gestrichen habe. Die Punkte ergäbe die Gelegenheit, den kleinen Bauern zu behilfen. Er kenne seit langen Jahren die Verhältnisse bei der Hauschlachtung. Bei selbstgezeugenen, gutgenährten Schweinen ist die Trichinose selten. Glauben Sie nicht, daß der bayerische Bauer soweit zurück ist, daß er sein Vieh unreinlich schlachtet. Nein, unsere Bauern sind ebenso reinlich wie Sie. (Stürmische Heiterkeit.) Schrempf (konf.) behauptet, für die schwäbischen Verhältnisse sei die Trichinenschau, namentlich bei den Hauschlachtungen gar nicht durchzuführen. Diejenigen, welche hier für den Paragraphen abstimmen, sollten verurteilt werden, als Trichinenschauer im Schwarzwald angefaßt zu werden. (Sehr richtig! rechts.) In Punkt 6 bemerkt, daß der kleine Mann viel peinlicher als mancher reiche. (Sehr wahr! rechts.) Die Fürsorge des Abg. Wurm für die armen Leute sei beinahe ausschließlich zu nennen, aber nur beinahe. (Heiterkeit.) Es folgt namentliche Abstimmung über den § 8 der Reg.-Vorlage, der mit 103 gegen 86 St. gestrichen wird. Sodann wurden die weiteren Paragraphen des Gesetzes nach unwesentlicher Debatte nach der Komm. Fassung angenommen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. T.-D.: Rechnungsjahren, Münzgesetz.

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 14. März. Die gestrige Versammlung des Gewerbevereins hatte sich zunächst mit einer durch die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über „Gesellschaft“ notwendig gewordenen Statutenänderung zu befassen, welche nach dem vorgetragenen Entwurf einstimmig angenommen wurde. Vor der Erlangung der Rechtsfähigkeit für den Verein glaubte man noch zuworten zu sollen, da für den Verein zur Zeit kein dringendes Bedürfnis zum Eintrag ins Vereinsregister besteht, und einwilligen das

Statut mit dem eingegliederten neuen Paragraphen genügt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Delegierten-Stellvertreters in den Bauausschuß vereinigte Herr Fleischnermeister Rehle die Mehrzahl der abgegebenen Stimmen auf sich, weshalb derselbe als gewählt proklamiert wurde. Nachdem noch eingehende Besprechungen über die Veranstaltung der diesjährigen Lehrlingsprüfung, welche hiesiger am Osterdienstag abgehalten wird, wozu sich 42 Lehrlinge angemeldet haben, erfolgt waren, wurde zum Hauptgegenstand der Tagesordnung, zu der Aufstellung des Mitgliederverzeichnis des Vereins behufs Einreichung bei der Behörde und zur Besprechung der Handwerkskammerwahl geschritten. Nach dem genau aufgestellten Mitgliederverzeichnis zählt nunmehr der Gewerbeverein unter der Gesamtzahl von 207 Mitgliedern 141 Reinhandwerker (also mehr als  $\frac{2}{3}$  sämtlicher Mitglieder sind reine Handwerker), 25 sonstige Kleingewerbetreibende, 13 Industrielle, 18 Beamte und Lehrer und 10 sonstige Freunde des Handwerks, welches Verzeichnis der Behörde unter Anschluß eines Statutenexemplars eingereicht wird, womit der Nachweis der Wahlberechtigung geführt ist. Welche Bewandnis es mit dem den Gewerbevereinen gemachten Vorwurf, die Handwerker seien bei denselben nicht genügend beteiligt, hat, erhellt aus vorstehenden Zahlen am besten, namentlich wenn man noch die 25 sonstigen Kleingewerbetreibenden, die mit dem Handwerk in enger Fühlung stehen, in Betracht zieht. Anschließend hieran wurden das Wahlverfahren und die wichtigsten weiteren Bestimmungen der Wahlordnung durchgesprochen und Aufschluß über das mutmaßliche Stärkeverhältnis, mit dem die vier in Betracht kommenden Wahlkörper bei der Wahl beteiligt sein werden, gegeben. Angenommen, es würden im Handwerkskammerbezirk Nagolden auf die vier Wahlkörper bei den Innungen 500, bei den Handwerkerfachvereinen 800, bei den gemischten Handwerkervereinen 1000, bei den Gewerbevereinen 4000 wahlberechtigte Mitglieder kommen, so hätten die Gewerbevereine 15, die Handwerkervereine 8, die Fachvereine 1 und die Innungen 1 Mitglied zu wählen, in welchem Verhältnis auch die zu wählenden 10 Ergänzungsmitglieder auf die einzelnen Wahlkörper entfallen würden. Im übrigen müßten die Vereine gegenseitig mit einander Fühlung nehmen, und es müßten gemeinsame Wahlsitze innerhalb der einzelnen Vereine aufgestellt werden; denn unser Bestreben könne vernünftiger Weise doch nur darauf gerichtet sein, daß wo möglich jeder wichtige Handwerkszweig in der Handwerkskammer einen Vertreter habe; es müsse deshalb weise Mäßigung geübt werden. Würde jeder Verein selbständig vorgehen, so würde nur eine große Stimmenzerplitterung stattfinden, und das Ergebnis der Wahl dem Zufall überlassen bleiben, so daß es kommen könnte, daß ein Handwerkszweig 8 bis 10 Vertreter in der Handwerkskammer habe, während dagegen andere ebenso wichtige Handwerkszweige gar nicht vertreten sind, womit den Interessen des Handwerks gewiß nicht gedient wäre. Was speziell die Verhältnisse im Oberamtsbezirk Nagold betrifft, so wird es diesen wohl am entsprechendsten sein, wenn ein Vertreter des Schreinerwesens in die Handwerkskammer gebracht wird; denn unter 1560 Handwerksbetriebe im Bezirk Nagold sind nicht

weniger als 195 Schreinerbetriebe, also genau der achte Teil. Daß die übrigen Handwerkszweige gleichfalls ihre Vertretung finden, dafür wird durch Fühlungnahme mit den anderen Vereinen und Gauen gesorgt werden. Tätige, besonnene, ruhige, nur von sachlichen Motiven geleitete Männer müssen in die Handwerkskammer gebracht werden. Auf solche Männer muß rechtzeitig das Augenmerk gerichtet werden, damit die Zusammensetzung der Handwerkskammer die sichere Gewähr bietet, daß sie ihrer Aufgabe auch entspricht.

Forst, 12. März. Auf dem Schälteberge, auf dem man eine prächtige Aussicht auf die Alb und in das Gau genießt, soll in diesem Jahre der 1422 von den schwäbischen Reichsstädten erbaute Warturm renoviert und umgebaut werden. Mit der Einweihung des Schälteurms soll die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins im Jahre 1901 verbunden werden.

Stuttgart, 13. März. (Korr.) Unter dem Vorsitz des Generals v. D. Dr. v. Pfister fand gestern abend im großen Saale des Bürgermuseums eine sehr zahlreich besuchte Protestversammlung gegen die lex Feinge statt. Als erster Redner ergriff Rechtsanwalt Dr. Elsas das Wort. In längerer, mit großem Beifall aufgenommenen Rede behandelte derselbe die parlamentarische Geschichte der lex Feinge und verlegte die in Betracht kommenden Paragraphen in ihrer juristischen Bestandteile. Posttheaterintendant Püttli verbreitete sich mit ändernden Worten über die kunstheiligen Theatersparagraphen, während Prof. Graf Kalkreuth auf die Gefahren hinwies, die der Gesetzentwurf für die freie Entwicklung der bildenden Künste enthalte. Sodann sprach der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler namens des deutschen Buchhandels, worauf dann der Schriftsteller Pöhl die kulturelle Bedeutung der Vorlage im allgemeinen beleuchtete. Nach einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden wurde folgende Resolution angenommen: „Die im Bürgermuseum zu Stuttgart am 12. März 1900 abgehaltene zahlreich besuchte Protestversammlung von Bürgern Stuttgarts fasste folgende Resolution: Die Fassung der in 2. Lesung angenommenen Bestimmungen der § 184 a und b der lex Feinge ist eine derartige, daß sie die unentbehrliche Freiheit in der Ausbildung des Kunststudiums, des künstlerischen und literarischen Schaffens und der Kunstverwertung aufs empfindlichste beeinträchtigen würden. Durch die Dehnbarkeit der Begriffe „Schamgefühl“ und „Aergernis“ müßten in der Praxis zweifellos Gebiete der echten Kunst und Literatur betroffen werden, die der Gesetzgeber selbst gar nicht im Auge haben kann. Das Unschöne ist bereits nach dem bestehenden Gesetz strafbar. Je freier dem Volk der Genus der Kunstwerke und Dichtungen aus Vergangenheit und Gegenwart zugänglich gemacht wird, desto eher wird der Einzelne und die große Mehrheit die Fähigkeit erlangen, zwischen echter Kunst und verwerflicher Spekulation auf den Sinnreicht zu unterscheiden. Es giebt deshalb die in Stuttgart abgehaltene Versammlung der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die verbündeten Regierungen und der Reichstag den oben genannten Gesetzesvor schlägen die Zustimmung verweigern.“

1892.

Fabrikant Samwald, der sich um das öffentliche Leben der Stadt Nagold hochverdient gemacht hatte, feierte im Februar das Fest der 25jährigen Vorstandschafft des Gewerbevereins. Bei dieser Gelegenheit erhielt er von einem anwesenden Vertreter der Centralstelle das A. Dekret überreicht, durch welches ihm der Titel eines Kommerzienrats verliehen wurde. Das dichterische Lebewohl:

Ihr Männer aus dem Samwald  
Doch lebe unser Samwald!

Das begeisterte Wiberhall in der auf dem Hirsch tagenden Festversammlung.

In der Nacht vom 31. März auf den 1. April wurde die Uhr um 23 Minuten vorgezückt und damit wie anderwärts so auch hier die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Ein in der gleichen Nacht zu Bismarcks 77. Geburtstag im Hirsch versammeltes Häuflein von Patrioten ließ den freitlichen Zeitpunkt nicht unbemerkt vorübergehen.

Die Weihe des im Werkmeister Schuster'schen Hause eingerichteten Beethales für die mancher etwa 100 Seelen zählende katholische Gemeinde fand am Osterdienstag statt.

Im Laufe des Frühjahrs wurde der neue auf dem sog. Schneidengarten bei den 3 Kreuzen angelegte Weideweg vollends fertiggestellt. 300 M waren dafür vom Bäderverein aufgewendet worden, so daß die diesjährige Rechnung mit einem Abmangel von 87 M schloß.

Der Gedanke eines Elektrizitätswerks unter Benützung der Wasserkraft der im Januar 1890 abgebrannten Lehrschen Sägmühle kam der Verwirklichung immer näher. (Fortf. folgt.)

## Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

1891.

Das Gesetz über Alters- und Invaliditätsversicherung trat am 1. Januar in Kraft; von seiten des Gewerbevereins war in 3 belehrenden Vorträgen alles gechehen, das umfangreiche und verwinkelte Gesetz den beteiligten Kreisen verständlich zu machen.

Ein Wohlthätigkeitsbazar im März, abgehalten in den Sautter'schen Sälen, gab verschiedenen hiesigen Damen Gelegenheit, ihre Talente in den Dienst der Wohlthätigkeit zu stellen; am Schlusse der Veranstaltung konnten für wohlthätige Zwecke 300 M dem Stadtschultheißenamt übergeben werden.

Am 10. Mai ging ein Wollenbruch mit Hagel über das Steinach- und Waldbachthal nieder; zum Schutze der Insel gegen das Waldbachhochwasser wurde die Feuerwehr aufgebildet. Nagold selbst blieb vom Hagel fast unberührt; aber die Markungen von Felsbänken und Vollmaringen waren noch geraume Zeit nach dem Hagel in Schneelandschaften verwandelt.

Der Staatsanzeiger vom 18. Juli bringt das Ausschreiben des hiesigen Gemeinderats betreffs Anstellung eines Stadtbauemeisters.

Im gleichen Monat wurde die Ausscheidung des kirchlichen Vermögens zu Ende geführt, und der Kirchengemeinderat, welcher mit erweitertem Geschäftskreis seit 1889 an die Stelle des bisherigen Pfarrgemeinderats getreten war, übernahm die Verwaltung des Kirchenvermögens. Zugleich wurde die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht, daß der

jährliche Abmangel, der seitdem von der Stadtkasse übernommen worden war, künftig durch eine Umlage (Kirchensteuer) gedeckt werden müsse.

Das musikalische Leben der Stadt war in diesem Jahre ausgezeichnet durch eine Mozart- und Schumannfeier. Ueberhaupt war es durch die Bereitwilligkeit der beteiligten Seminarkräfte und durch die Mitwirkung kunstverständiger und kunstliebender Einwohner der Stadt in den 80er Jahren und zu Anfang der 90er Jahre wiederholt möglich gewesen, auch größere Werke aufzuführen.

Das 50jährige Jubiläum des landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde am 5. September nicht in Nagold, sondern in Altensteig aufs großartigste gefeiert. Der Verein, der 1868 noch 248 Mitglieder gezählt hatte, zählte jetzt deren 945.

Nach 27jähriger Regierungszeit starb am 6. Oktober der vielgeliebte König Karl. Um 10 Uhr vormittags am gleichen Tage sollte für den schwererkranken König eine vom Konsistorium angeordnete Veisunde gehalten werden, als inzwischen die Todesnachricht eintraf. Die angesagte Veisunde wurde als erster Trauergottesdienst abgehalten; der eigentliche Trauergottesdienst folgte am Sonntag den 18. Oktober.

Zu Ende des Jahres am 28. Dezember wurde die Bahn nach Altensteig eröffnet. In den Räumen des Nagolder Hauptbahnhofs gab die Stadt Altensteig den geladenen Gästen ein Gabelfrühstück und entführte sie dann in feillich gekamüßtem Eisenbahnzug nach Altensteig. Am 14. April war der erste Spatenstich an der Nagold-Altensteiger Bahn gethan worden, und am 24. Juli hatten Ministerpräsident Mittnacht und Ministerialdirektor Balz die im Bau begriffene Strecke besichtigt.



Stuttgart, 13. März. Der hiesige Gewerbeverein hat dieser Tage zwei Vorträge über Fragen im Druck erscheinen lassen, die von einschneidender Bedeutung für das Gewerbeleben sind. Der eine ist die Rede von Dr. Träger-Charlotteburg (Verl. v. Hammer) vom vorjährigen Verbandstag in Calw über gewerbliches Genossenschaftswesen, Warenbazar und Großwarenhäuser, der andere ein Vortrag von Finanzassessor Dr. Trübinger, über die Warenhäuser und ihre Bekämpfung, welche letzterer im hies. Gewerbeverein gehalten wurde.

Stuttgart, 12. März. Zu den hies. Großbrauereien wird sich im Laufe des Sommers eine weitere gesellen. Es ist das auf dem Plage der ehemaligen Lindenmayer'schen Brauerei zu errichtende Anwesen der Aktiengesellschaft Wochner. Das Brauereigebäude, das an der Hasenbergstraße liegt, stellt sich in seinem Äußeren prächtig dar und ist vierstöckig, im Rohbau vollendet. Die inneren Einrichtungen werden gegenwärtig rasch gefördert, so daß in den nächsten drei Monaten der Betrieb aufgenommen werden kann. Die alten Gebäulichkeiten sollen teilweise abgebrochen werden.

Stuttgart, 13. März. Nach einer Bekanntmachung der R. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen werden auch heuer wieder freiwillige Lehrlingsprüfungen abgehalten a) für kaufmännische Lehrlinge an 20, b) für Gewerbelehrlinge an 82 Orten des Landes.

Stuttgart, 13. März. Es ist bekannt, daß der Stuttgarter Stadtrat, Dr. Knauf, in einem ausführlichen Bericht an den Gemeinderat ein Gutachten gegen die Einführung von Schulärzten nach dem Muster von Wiesbaden abgegeben hat. Gegen diese Ausführung wendet sich nun Dr. med. Baur, Seminararzt in Schwab. Gmünd, in der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“. Der Aufsatz schließt: „Der Bericht des Hrn. Dr. Knauf enthält vieles, was für Stuttgart einen Fortschritt bedeuten wird, ganz besonders, wenn man die Verhältnisse des Landes hiermit in Parallele bringt; und gerade diejenigen Ärzte, die nicht mit Durrah den Schularzt erobern wollen, sondern sich jeder Konzeption, die im Interesse der Kinder gemacht, freuen, werden, wenn man die Ausführungen des Berichtes als eine Brücke zum Schularzt betrachten darf, denselben mit Genugthuung aufnehmen. Erblicke man aber in Stuttgart in dem Bericht des Stadtrates den Versuch, die Schularztfrage auf Duzentien hinaus zu verschieben, sehe man darin gar eine Grablegung der Schularztfrage für das Land, wo ja die Hygiene der Schule noch sehr im Argen liegt, bekäme man durch den Bericht die Ueberzeugung, die Schulhygiene könne als eine Nebensache behandelt werden, so müßte man solche Resultate des Berichtes lebhaft bedauern.“

Stuttgart, 13. März. In den letzten Tagen kursieren hier und auswärts beunruhigende Gerüchte darüber, daß in Bocknang die Beulenpest ausgebrochen sei und schon verschiedene Opfer gefordert habe. Eine Anfrage unsererseits sowohl an Ort und Stelle wie beim hiesigen Medizinalkollegium hat ergeben, daß diese Gerüchte grundlos sind und jedenfalls auf einer Verwechslung beruhen mit einer Epidemie, die gegenwärtig in Hohnweiler, Gemeinde Dippoldswiller, im Oberamt Bocknang herrscht und von der bis zum 3. ds. 22 Personen ergriffen worden waren, von denen 6 gestorben sind. Die Natur der Krankheit konnte bis jetzt mit Sicherheit nicht festgestellt werden, doch liegt namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß bei den stattgehabten Sektionen erheblicher Veränderungen nur im Darm gefunden wurden, Grund zu der Annahme vor, daß es sich um eine durch Nahrungsmittel vermittelte Infektion handelt, welche durch die ungünstigen sanitären Verhältnisse der Bevölkerung begünstigt wurde. Die erforderlichen Maßnahmen sind seitens des Medizinalkollegiums sofort nach der Anzeige eingeleitet worden. Ein Anlaß zu weiteren Besorgnissen liegt nach den bisherigen Erhebungen nicht vor.

Geislingen, 12. März. Gestern Mittag sprach hier in der Bierbrauerei zum „Löwen“ vor einer zahlreichen Versammlung Pfarrer a. D. Blumhardt über die „Hoffnung der Menschheit“.

Sigmaringen, 13. März. Heute sind es 50 Jahre, daß die hohenzollernschen Lande dem preuß. Staate einverleibt wurden.

Dortmund, 13. März. Auf der Zeche Recklinghausen ist ein Feld in Brand geraten. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt. Von den Rettungsmannschaften werden 2 vermißt. Derselben sind vermutlich erstickt. Die Belegschaft wurde unverletzt zu Tage gefördert.

Berlin, 12. März. In Berliner Blättern liest man: Auf seinen Spaziergängen durch den Tiergarten wird der Kaiser auf Schritt und Tritt von Jüdringlichen, insbesondere Frauentimmern, verfolgt. Neben, vor und hinter dem Kaiser laufen sie her, versuchen seine Blide auf sich zu ziehen und seine Unterhaltung zu belauschen. Man kann Damen beobachten, die lang vor dem Erscheinen des Kaisers auf den von ihm benutzten Wegen Aufstellung nehmen und sich im Knigsmachen üben. Die Polizeibeamten haben die größte Mühe, die Aufdringlichen in die gebührenden Grenzen zurückzujagen. Der Kaiser giebt oft unzuweilig zu verstehen, daß er sich belästigt fühlt, indem er stehen bleibt und die Aufdringlichen scharf fixiert. Wittenschriften nimmt der Kaiser, seitdem die Kaiserin durch eine ungeschickte geworfene Wittenschrift beinahe am Auge verletzt worden wäre, persönlich nicht mehr an. Er sagt in der Regel: „Geben Sie Ihr Gesicht im Schloß ab“.

Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung von 100000 M. für die Vorkarbeiten der Centralbahn in Ostafrika ab, sowie die Forderung von 20000 M. für Telegraphen. Die Kommission nahm dagegen den Antrag Müller-Julda, 20000 M. für Vorkarbeiten für die Telegraphenlinie Dar-es-Salaam—Kilossa zu bewilligen, an.

## Ausland.

Wien, 12. März. Wie aus Budapest gemeldet wird, soll Graf Elemér Donyay bald nach seiner Vermählung mit der Kronprinzessin-Witwe in den Fürstenstand erhoben werden. Bei dem Trauungsakte in Miramare wird nur der Hofstaat der Kronprinzessin-Witwe anwesend sein, und wie verlautet, werden die Grafen Bellegarde und Cholonienski als Traugeugen fungieren.

Verona, 13. März. Der Bischof von Verona, Cardinal di Canossa, ist gestern gestorben.

St. Petersburg, 9. März. Die Regierungskommission zur Einführung einer Kalenderreform erkannte die Möglichkeit der Einführung eines neuen Kalenders nach den Gesetzen des julianischen Kalenders an und beschloß, daß den Vertretern der orthodoxen Kirchen und Staaten vorgeschlagen werden soll, über die Annahme des neuen Kalenders seitens der Kirche zu beraten und eine entsprechende Aenderung bei der Festsetzung des Osterfestes vorzunehmen.

Konstantinopel, 14. März. Nach Meldung aus Oessa werden dort 25000 Mann russischer Truppen ausgerückt, welche zunächst an die afghanische Grenze abgehen sollen.

London, 13. März. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärt Balfour, daß es nicht möglich sei, ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Interessen die wesentlichen Bedingungen mitzutheilen, unter denen allein die Regierung irgendwelche Friedensvorschläge in Erwägung ziehen werde.

London, 13. März. Die Subscription der Kriegsanleihe ist geschlossen worden. Es heißt, dieselbe sei 20 Mal gezeichnet worden.

London, 13. März. Reuter veröffentlicht folgende Meldung aus Durban vom 12: Auf Ersuchen der Regierung von Transvaal an Deutschland um Vermittlung oder Intervention erwiderte die deutsche Regierung, sie müsse die Einmischung ablehnen, da sie der Ansicht sei, daß sie in keiner Weise von dem Konflikte berührt (concerned) sei. Hierzu bemerkt das mit dem Auswärtigen Amt Verbindung unterhaltende Wolffsche Telegraphenbureau: Nach unsern Erkundigungen ist vorstehende Meldung falsch und der Sachverhalt vielmehr wie folgt: Die Regierung der beiden südafrikanischen Republiken hat durch die Konsuln in Pretoria an eine Reihe größerer und kleinerer Staaten das Ersuchen um freundschaftliche Vermittlung gerichtet. Die deutsche Regierung antwortete darauf, daß sie gern bereit sein würde bei einer Vermittlung mitzuwirken, sobald die Grundbedingungen für eine solche vorhanden wären, d. h. festgesetzt sei, daß beide Gegner eine Vermittlung wünschten.

New-York, 13. März. Konsul Day sandte das Ersuchen des Präsidenten Krüger um Vermittlung an den Staatssekretär. Derselbe hatte sodann mit dem deutschen Votschafter von Holleben und dem englischen Votschafter Pauncot Konferenzen.

New-York, 13. März. In San Francisco wurde eine genaue Inspektion der Chinesenstadt angeordnet, da ein kürzlich unter verdächtigen Umständen verstorbenen Chinese thatsächlich der Beulenpest erlegen ist.

Washington, 14. März. Amerika hat auf Ersuchen der Präsidenten Krüger und Stejn England seine Dienste als Vermittler zur Wiederherstellung des Friedens an. Das Anerbieten wurde jedoch in ebenso herzlichen als höflichen Worten abgelehnt, wie diejenigen waren, mit denen es gemacht war. Wie verlautet, war die England gemachte Vorstellung so gefaßt, daß sie in keiner Weise den Anschein eines auf Seiten Amerikas bestehenden Wunsches zu intervenieren, gemwand, sondern lediglich die dem amerikanischen Konsul in Pretoria gemachte Mitteilung mit der Versicherung übermittelte, daß alles, was Amerika im Betreff des Friedens thun könne mit Freuden übernommen werde.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 13. März. General French besetzte letzte Nacht die Bloemfontain beherrschenden Hügel.

Aus London 12. März meldet man der N. Fr. Pr.: Eine Kapstädter Meldung sagt, General Joubert habe resigniert; sein Nachfolger sei Botha. Das scheint nur das Echo der jüngsten Meldung von Bothas Ernennung zum Generalissimus in Natal zu sein. — Eine Depesche aus Britstown in der Kapkolonie meldet, der Aufstand habe sich südwärts auf. Man ist um Mageresfontain besorgt. Eine von Britstown am Dienstag unter Oberst Abge ausgegangene englische Abteilung kehrte unverrichteter Dinge mit 12 Verwundeten zurück.

Lourenço-Marquez, 13. März. Das Mitglied des Ausführenden Rats des Oranjerestaats, Fischer und ein Mitglied des Ausführenden Rats der Südafrikanischen Republik sind hier eingetroffen.

Colesberg, 12. März. Die fahrbare Brücke über den Oranje-River ist am Samstag von den Buren zerstört worden. Die Anlage derselben kostete seiner Zeit viele Tausend Pfund.

London, 13. März. Reuter meldet aus Ventersdolei vom 12. Abends: Nach dem Kampfe bei Driestfontein marschirten die Truppen Roberts rasch hierher, Kavallerie voraus. Ueber die Buren ließ heute Morgen die Meldung ein, daß die Buren in Stärke von 12000 Mann mit 18 Geschützen eine Stellung auf einer Höhe von Rooys einnehmen, die die direkten Wege nach Bloemfontein, das jetzt nur noch 15 Meilen entfernt ist, beherrschen. Die englischen Truppen umgingen die Stellung des Feindes.

Kapstadt, 14. März. Cecil Rhodes begibt sich heute nach England.

London, 13. März. Das Reuterische Bureau meldet aus Ladysmith vom 12. ds.: Wie festlich, ist es die

Hauptmacht der Buren, welche sich in der Stellung bei Vigaardberg befindet. Joubert befindet sich in Glencoe.

London, 14. März. Aus Kapstadt wird von gestern gemeldet: Oberst Blumer ist in einer Entfernung von 20 Meilen vor Majeking. Die Buren ziehen sich zurück.

Kapstadt, 14. März. Reuter. General French ist gestern in Bloemfontain eingetroffen.

London, 14. März. Lord Salisbury's Antwort an die Präsidenten Krüger und Stejn wird von den Londoner Blättern allgemein als staatsmännisch und wohlüberlegt bezeichnet, während andererseits die Ansicht ausgesprochen wird, daß die Buren durch ihre Forderungen sich selbst schaden. — Der Besuch der Königin in Irland erfolgt am 4. April.

## Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 13. März. (Korr.) In vorlehter Nacht brannte das mit 8 Böckern besetzte Bierhaus des Maurers Kappler vollständig nieder. Entstehungsurache unbekannt.

Freudenstadt, 14. März. (Korr.) Zwei Söhne des Güterbesizers Hermann aus Laupheim haben das hies. Güterbesizersgeschäft incl. Inventar, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Staat, um M. 80000 käuflich erworben.

Klosterreichenbach, 13. März. (Korr.) Vor acht Tagen zog sich Lt. Brenner ein hiesiger Schüler eine eigenartige Verletzung zu. Während der Morgenpause sprangen in Abwesenheit des Lehrers 2 mutwillige Knaben einander nach, wobei der eine, der Sohn des Holzhauers Trusel, zu Fall kam und im Fallen mit dem Hals auf der Rückenwand eines Balkens aufschlug, insolge dessen ihm die Luftröhre platzte. Der Verunglückte kam dadurch in große Erstickungsgefahr, da die eingestmete Luft, statt ihren Weg in die Lungen zu nehmen, von dem gedrückten Knaben durch die Luftröhrenöffnung in den Körper gepreßt wurde. Der Knabe wurde hierdurch sichtlich aufgedunsen und verunstaltet. Der herbeigerufene Lehrer ließ ihn sofort nach Hause verbringen und holte den hiesigen Arzt. Dieser war sofort zur Stelle und verschaffte dem um das Leben ringenden Knaben Bänderung. Der ärztlichen Kunst ist es auch gelungen, die Peilung des Knaben soweit zu fördern, daß er nun als gerettet betrachtet werden darf.

Stuttgart, 12. März. In dem Wartezimmer eines trotz seiner Verdübelung sehr beliebten und vielbeschäftigten Arztes hatte sich lehter Tage allmählich eine ziemlich große Anzahl Patienten angesammelt, um vom Herrn Doktor ein gutes Rezept gegen die böse Influenza zu erhalten. Der Arzt war aber selbst an Influenza erkrankt und erschien plötzlich im Schlafrock unter der Thür des Speichzimmers und rief zu seinen Patienten hinein: „Sauf eine Flasche Champagner und legt Euch ins Bett! Ich mach's auch so.“ Ob das Rezept bei allen Patienten, die sich daraufhin enifernten, geholfen hat, haben wir nicht erfahren können.

Ebingen, 13. März. Einem kindlichen Vergnügen, dem Niemand solche schreckliche Folgen zugetraut, ist gestern Abend das 8jäh. Söhnchen des Jakob Roth hier durch den Tod zum Opfer gefallen. Der betreffende Knabe besaß sog. Märzschnecken (d. h. die leeren Schalen), nahm eine solche Schneckenhälfte und klemmte sie zwischen die Finger, um damit zu pfeifen. Bei diesen Vorhaben geriet ihm die Schale in den Mund und von da in die Luftröhre. Kerglicher Pflö gelang es mehrmals, die drohende Erstickungsgefahr zu beseitigen allein gestern Abend war das Schlimmste nicht mehr abzuwenden, der Knabe mußte elendiglich ersticken. Dieser Fall möge zur Warnung dienen!

Hall, 10. März. Ueber ein Duell zwischen Gymnasten berichtet das „Deutsche Volksblatt“. Bekommen da kürzlich zwei 18 Jahre alten Gymnasten beim Mittagessen wegen einer Bagatelle Streit, der damit endete, daß der eine dem anderen zwei Ohrfeigen verabfolgte. Diese That mußte gerächt werden und flugs wurden von „Unparteiischen“, selbstverständlich auch Gymnasten, Schritte zur Begleichung des Ehrenhandels unternommen. Eine gütliche Einigung schlug fehl und jetzt kam zum Duell. Bedingungen: Pistolen und zweimaliger Gang auf 15 Schritte Distanz. Der erste Gang blieb erfolglos, beim zweiten erhielt der „Beleidigte“ einen Schuß in die Brust. Die Kugel drang zwischen den beiden Rippen ein und konnte noch nicht entfernt werden. Gefahr für das Leben des im hiesigen Diakonissenhause untergebrachten Verletzten scheint nicht zu bestehen. Beide Teile behaupten jetzt, sie haben die Absicht gehabt, in die Luft zu feuern.

Saalgau, 12. März. Ein interessantes Naturschauspiel wurde gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr am nördlichen Himmel beobachtet: ein sog. Mondhof, der für das bloße Auge eine volle Stunde sichtbar war, bis der Nebelring allmählich verblasste und schließlich gänzlich verschwand.

Roth a. S., 13. März. (Korr.) Sorben entstand hier Feuerlärm; es brannten die beiden Scheunen der Bauern Waldmann und Stein vollständig nieder. Die Entstehung ist unbekannt.

Vom Fränkischen, 10. März. (Korr.) Gestern Nacht brannte in Ewatshausen das Bohnhaus des Bäckers Stier nieder. Das Feuer griff durch die großen Mehlvorräte rasch um sich. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Stöckach, 7. März. Einen empfindlichen Schaden hat heute Herr Kreuzwirt Fuchs von Heudorf erlitten. Er war mit 9 schönen Ferkeln zu Markt gefahren, hatte dieselben aber nicht abgesetzt. Nach Mittag trug er, da er zur Besorgung einiger Geschäfte in die Unterstadt ging, seinem Rache die Riste, in welcher die Ferkeln sich befanden, etwas gegen die Kälte zuzudecken. Dieser deckte mit dem Pferdebeleg die Riste völlig zu, so daß 7 Stück

Ferkel infolge der Kälte starben.

Notizen  
N. 1600  
Sagonska  
plata 17  
länder 17.2  
11.— bis 1  
16.50; Ge  
Zauber 16.  
länder 14.—  
bis 12.—;  
gramm inf  
bis 28.50.  
Wehl W.  
zum  
(Zea May)  
lands ange  
hingewies  
in überlid

In  
hier komm  
Monta  
zur lehtm  
Hau

unten im  
In  
Flaschen  
werksele  
boten, un  
Hies  
Den

Das  
schafflich  
Kommt an  
auf eine  
tung, wo  
De

beginnt  
höflich zu  
haltende  
anders be

Vom Feis  
Züftrier  
Buch für  
Jahre. Ch  
Ueber Van  
zur guten  
Leipzig  
Dahem, 2  
Wartenlau  
Gräß Gott  
Cuellmasse  
Deutscher  
Das Krän  
Der gute  
für alle  
Moderne  
Wie und  
Engländer  
Romanistik  
Romanzeit  
Waltarische  
Neue Mus  
fliegende  
Luftige W

werden v  
stehen be

G. V

Ferkel infolge Mangels an Luft verendeten. Der Schaden dürfte über 100 M betragen.

Berlin, 14. März. Dem „N. Journ.“ wird aus Erfurt gemeldet: Der Leipziger Schnellzug fuhr in Folge falscher Weichenstellung vor Wehra in voller Fahrt auf einen Güterzug. Der Lokomotivführer besah noch die Weichengegenwart scharf zu bremsen. Die Lokomotive, der Post- und mehrere Personenwagen wurden zertrümmert, zahlreiche Passagiere verletzt. Der Postbeamte ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Für den Lokomotivführer wurde von den Passagieren eine Sammlung veranstaltet, welche eine bedeutende Summe ergab.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. März. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. 16.80 bis 17.00, fränk. 17.25 bis 17.50, illa 17.75 bis 18.00, Bayerns Ia, — bis —, Waiba-Walla 18. — bis —, Caplata 17.50 bis 18. —, Amerikaner 18. — bis —, Kernen, Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer — bis —; Dinkel neu 11. — bis 11.75; Roggen, württ. 16. — bis —, russ. 16. — bis 16.50; Gerste, württ. 16. — bis 16.50, Pfälzer — bis —, Tauber 16.50 bis 16.75, ungarische 17. — bis 19. —; Hafer, Oberländer 14.40 bis 14.90, Unterländer 13.75 bis 14.25, amerik. — bis 12. —; Mais, Württ. 11.50 bis 11.75, Caplata gesund 11.75 bis 12. —; Donau — bis —. Weizenpreise pro 100 Kilogramm inkl. Ead: Weizen Nr. 0 28. — bis 28.50 Weizen Nr. 1: 28. — bis 28.50 Weizen Nr. 2: 24.50 bis 25. —, Weizen Nr. 3: 23. — bis 23.50 Weizen Nr. 4: 21. — bis 21.50 Suppengries 28. — bis 29.50. Kleie 9.80. Zum Anbau von Futtermais. Darauf, daß der Mais (Zea Mays) als Grünmückerpflanze unter allen Himmelsstrichen Deutschlands angebaut werden kann und sollte, muß noch immer wieder hingewiesen werden, denn die Futterpflanze findet leider, hauptsächlich in bäuerlichen Betrieben, nicht die Beachtung, die sie verdient. Auf

der Veruchshaltung zu Hamburg-Horn und in der damit verbundenen Versuchswirtschaft findet die Grünmückerkultur volle Berücksichtigung. Wenn man gewöhnlich in der Praxis so sagen pflegt: „Mais gedeiht in jedem Boden, wenn dieser nur reichlich gedüngt wird.“ so ist dies an sich nicht falsch, nur muß man wissen, wie man ihn richtig düngt. Bei längerer Jahre Mais anbaue, weiß, daß die kritische Zeit für ihn die ersten 2 Monate seiner Vegetation sind; entwickeln sich während derselben die jungen Maispflanzen ungleich, bleiben die einen jurid und verkümmern, so bilden später die übrig bleibenden meist kolossale Pflanzen, allein solche Pflanzen füttern schlecht und der Gesamtertrag per Morgen ist auch nicht der beste. Ich glaube nun sagen zu dürfen, daß diesem Mißstand vorzubeugen ist, indem man nicht nur mit Stallmist, Latrine, Chilekaltpeter reichlich zu Mais düngt, sondern namentlich Wert auf eine Düngung der Maisfelder mit leichtlöslicher, schnell wirkender Phosphorsäure legt. Eigene Vegetationsversuche ergeben, wie bei gleicher Düngung mit Stall und Stallmist verschiedene Gaben wasserlöslicher Phosphorsäure je nach ihrer Stärke die Ernte in seinem Wachstum vorteilhaft beeinflussen. Die von uns in der Praxis erprobte Kubaumethode des Grünmais läßt darauf hinaus: Der Acker wird vor Winter recht tief gepflügt und dann werden pro 1 ha 12-16 Ztr. Kainit auf die raube Furche gestreut. Ueber Winter wird das Feld mit Latrine begut. Im Frühjahr wird es mit Stallmist (200-250 Ztr. pro 1 ha) gedüngt. Vor dem Breiten werden pro 1 ha 10-12 Ztr. Superphosphat (16-17 %) aufgestreut und dieses mit dem Stallmist mäßig tief untergeadert. Auf das abgeegte und angewalte Feld wird der Mais auf ca. 80 cm Reihenabstand gepflanzt, im übrigen an Saatgut nicht gespart. Die Superphosphatdüngung übt nach Aufgang der Saat die gleiche treibende Wirkung auf die jungen Maispflanzen aus, wie dies vom Superphosphat bei den jungen Rübenpflanzen beobachtet worden ist. Die Erträge schwanken zwischen 260-320 Ztr. pro 1 ha an grüner Masse; wir füttern von 5 Morgen Mais 20 Kühe, 1 Bullen und 3 Zugschweine ca. 5-6 Wochen. Die Tiere erhielten neben 5 Vd. Kraftfutter nur grünen Mais und haben wir reiche Milchträger.

### Auswärtige Gestorbene.

Joseph Lutz, Messerschmied; Maria Pfeifer, geb. Bollmer, Hattenburg. — Friederike Ries, geb. Ziegler, Tübingen. — Katharine Pfau, geb. Adion, 63 J. a., Reimerzau. — Heinrich Mayer, früh. Metzgermstr., Degerloch-Stuttgart. — Elise Josenhaus, geb. Leibbrand; Eugen Baid, 18 J. a.; Rosa Engert, geb. Giedler; Verida Prokha, geb. Kern, Stuttgart. — Friederike Kleemann, geb. Gränicher, Wee, Stuttgart-illm. — Katharine Stiff, geb. Faust, 47 J. a., Freudenstadt. — Johannes Pfleger, Privatier, 80 J. a., Calm. — Maria Schiele, geb. Ansel, 42 J. a., Sables-Rey-Calm. — Jakob Rupp, ref. Schulheiß, Alt-Balch.

Die Verlagsabteilung des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien teilt mit, daß in ihrer Sammlung von „Recherches Historiques“ anlässlich der Pariser Weltausstellung eine neue, die 4. Auflage von Meyers Paris und Nord-Frankreich rechtzeitig gegen Ende März erscheinen wird. Diejenigen, welche an der Sache interessiert sind, werden gut thun, sich mit dem allerbekanntesten Führer — für Nord-Frankreich dem einzigen in deutscher Sprache — so frühzeitig wie möglich bekannt zu machen.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnenkaffee zu geben. Für sie ist der wohlschmeckende Katharinet's Malzkaffee das gesündeste Getränk.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (mit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: F. Gaur.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

### Unterjettingen Oberamt Herrenberg.

## Haus-Verkauf.

In der Nachlasssache des Christian Bruckner, gewes. Flaschner hier kommt am

**Montag den 19. März ds. Js. nachmittags 1 Uhr** zur letztmaligen Versteigerung:

Haus Nr. 48. 78 qm zweistöck. Wohnhaus mit Flaschenerie-Einrichtung,

48 a. 74 qm Scheuer,

b. 24 qm Holzremise,

1 a 51 qm Hofraum

unten im Dorf bei der Kirche.

In diesem Haus wurde bisher eine gutgehende Flaschenerie betrieben und ist daher tüchtigen Handwerksleuten dieser und ähnlicher Branche eine sichere Existenz geboten, umso mehr als dies die einzige Flaschenerie im Ort ist. Hiezu können auch Güter erworben werden.

Den 18. März 1900.

### Ratschreiberei:

J. B. Widmann.

Wildberg.

Das den Gemeinden Effingen, Rothfelden und Wildberg gemeinschaftlich zustehende

### Fischereirecht im Schwarzenbach

kommt am

**Montag 19. März, vormittags 11 Uhr,** auf eine längere Reihe von Jahren auf hiesigem Rathaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. März 1900.

Stadtschultheißenamt: Rutschler.

## Am 1. April 1900

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Vom Feld zum Meer, 26 Hefte à 75 Pf.	Klabberabatsch 2 Hft. 25 Pf.
Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.	Das Narrenschiff, 2 Hft. 25 Pf.
Ruch für alle, 28 Hefte à 30 Pf.	Männlicher Jugend, 3 Hft.
Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf.	Simplexflimus, 1 Hft. 25 Pf.
Ueber Land und Meer, 3,50 Hft.	Wied's Gewerbezeitung, 3 Hft.
Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pf.	Deutsche Tischlerzeitung, 3 Hft.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Hft.	Katgeber im Obst- und Gartenbau, 1 Hft.
Wahre, 2 Hft.	Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,50 Hft.
Gartenlaube, 1,75 Hft.	Deutsche Modenzeitung, 1,50 Hft.
Gräß Gott, 65 Pf.	Die elegante Mode, 1,75 Hft.
Caesarswaffen, 1,50 Hft.	Pariser Mode, 1 Hft. 90 Pf.
Deutscher Hauschat, 18 Hefte à 40 Pf.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Das Kränchen, 2 Hft.	Große Modenzeitung, 1 Hft. 85 Pf.
Der gute Kamerad, 2 Hft.	Bejar, 2,50 Hft.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.	Große Modenwelt, 1 Hft.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.	Modenwelt, 1,25 Hft.
Mit und ohne Welt, 12 Hefte à 50 Pf.	Kindergarben, 60 Pf.
Engelhorn's Romanbibli. 20 Bde. à 50 Pf.	Kindermodezeitung, 1,25 Hft.
Stomabibliothek, 2 Hft.	Mode und Haus, 1 Hft.
Romanzeitung, 3,50 Hft.	Moden-Post, 1,50 Hft.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Hft.	Dies Blatt gehört der Hausfrau, 1 Hft. 40 Pf.
Neue Musikzeitung, 1 Hft.	Fürs Haus, 1,25 Hft.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Hft.	Wiener Mode, 2,50 Hft.
Lustige Blätter, 2 Hft.	Watterich's Modenblatt, 12 Nummern 1 Hft.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlbestellungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

### Sulz.

## Langholz-Verkauf.



Am **Mittwoch den 21. März,** nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde 621 Stck Lang- und Sägholz mit ca. 280 Festmeter auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

### Gändringen O.A. Horb.

## Lang- u. Klobholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 21. März** von vormittags 8 1/2 Uhr an werden in den Gemeindefeldern ca. 170 Festmeter Lang- u. Klobholz verkauft, Zusammenkunft und Anfang im Okerholz bei der Vertonne.

Gändringen, den 12. März 1900.

Schultheißenamt: Riefer.

### Soeben erschienen:

## Gerichtskostenordnung

und

## Gebührenordnung

von Dr. Haidlen, Landgerichtsrat, gebunden 4 M.

## Die Gewährleistung beim Viehhandel nach dem bürgerl. Gesetzbuch.

von Dr. Robert Girsch und E. Nagel, Oberamtsstierarzt. I. Teil 3 M. 80 S.

Die Herren Schultheißen werden höflich ersucht, auf den ihnen zugesandten Bestellformularen umgehend zu bestellen.

### Hochachtungsvoll

## G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Verlangen Sie gratis a. franko unseren illust. Katalog, über

## Fahrräder

a. Fahrradartikel u. Sie werden auch überaus, ohne sich in bester Qualität, mit 1/2 Jahr Garantie, am billigst bis — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Dreyer, Hannover, Brühlstr. 4.

## Hole's lösende Bonbons

(aus Weizenstärke und Honig) vorzüglich bei Husten, Catarrh, Halserkelt; schmerzstillende Wirkung. Zu 50 Pf. u. 80 Pf. Nagold: Gottlob Schmid.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist ein vorzügliches, heilkräftig befundenes Kräutermittel mit gutem Wein bereitet, und fñhrt und befestigt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abfñhnmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerschredenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Nustschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

## Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamgen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein befestigt jedwede Ruherbauigkeit, erleichtert den Verdauungsprozeß einer Kuffchwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

## Magere, bleiche Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gånzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Kuffspannung und Gemüthsüberkimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fñhnen oft solche Kranke langsam dahin. Der Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Der Kräuter-Wein heizert den Appetit, befestigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Hattenbach, Pfalgrafenweiler, Kittenkeig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornkotten, Bietzdronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

## Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

## Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wenn Kräuterwein in rein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 400,0, Rheinweine 100,0, Chlorella 100,0, Rotwein 200,0, Sberchenfakt 150,0, Nischelst 300,0, Fenchel, Knob, Oelenwurzel, ameril. Kraftwurzel, Sngelnwurzel, Kalnwurzel aa 10,0.

Lösl. Frühstück-Suppen auch zu haben bei

## Gemüse- u. Kraftsuppen

## Bouillon-Kapseln

## Suppen-Würze

# MAGGI

Fr. Schmid.

## Abonnements-Einladung

auf die

# „Deutsche Reichspost“.

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2,30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bñuerlichen und gewerblichen Mittelstandes, ÷berhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Angelegenheiten wirlsamste Verberitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhñlt unentgeltlich und postfrei zwei Probe-nummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart — täglich an über 500 Postorten versand. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Ragold.  
**Gesang- \* \*  
 \* \* Bücher**  
 in grosser Auswahl  
 sind vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung.**

**Norddeutscher  
 Lloyd, Bremen.**  
 Schnelldampfer- \* \*  
 \* \* Beförderung  
**Bremen-Amerika**  
 Brasilien, La Plata,  
 Ostasien, Australien.  
 Nähere Auskunft erteilt  
**Gottl. Schmid in Ragold**  
 und  
**Ernst Schall am Markt in  
 Calw.**



Für alle Hustende u. In-  
 fluenzen sind  
**Kaiser's  
 Brustkaramellen**  
 ausser dringende zu empfehlen.  
 2480 notariell beglaubigte  
 Zeugnisse liefern den  
 schlagendsten Beweis als un-  
 übertroffen bei Husten, Kei-  
 serkeit, Catarrh und Ver-  
 schleimung. Belet 25 S bei:  
**Fr. Schmid in Ragold,  
 G. Gutekunst in Hatterbach,  
 Wilh. Widmann in Unter-  
 jettingen.**

Bergmann's  
**Lilienmilch-Seife**  
 ist zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

Ragold.  
**Corinthen, Rosinen**  
 zur Mostbereitung sind frisch eingetroffen bei  
**Gottlob Schmid.**

Ragold.  
 Als passende Konfirmationsgeschenke  
 empfiehlt:  
 Hemden, Hosen, Socken, Strümpfe, Hosenträger,  
 Portemonnaie, Krügen, Cravatten, Taschentücher,  
 seidene Tücher, Schärpes, Spitzenkrügen, Corsets,  
 Corsetschoner, Unterleibchen, Untertailen, Unter-  
 röcke, weiß und farbig, Handschuhe in Glace, Tri-  
 lot und Seide, schwarz und farbig, für Knaben und  
 Mädchen, Damenkravatten, Schleier und Rüschen,  
 Jadets und Krügen,  
 in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
**Herm. Brintzinger.**

Zu verkaufen:  
 Ein gut erhaltenes  
**Scheunenthor**  
 samt vollständigem Beschlag, 3,60  
 Meter hoch, 3,50 Meter breit.  
**Friedrich Strähle,  
 mechan. Möbelschreinerel.**

**1 Bürgerlände**  
 und  
**1 Krantgarten**  
 zu vermieten  
 von wem? sagt die Expedition.

**Geld**  
 gegen Hypothek je nach Sicherheit  
 à 4-4 1/2 %  
 beschafft prompt und zuverlässig.  
**Zieler**  
 in jedem Betrage steht gegen bar um  
**Volksbureau Stuttgart,**  
 35 Dögstraße 35.

**Große Geldlotterie**  
 der Verjährungsreihe Oberlöden.  
 Ziehung garantiert am  
 22. März 1900, 1612 Geldge-  
 winne mit M. 48.000. Haupt-  
 gewinne M. 15.000, 7.000, 2.000  
 etc. Originallose 1 M., 13 Lose  
 12 M., Porto u. Liste 30 S emp-  
 fiehlt J. Schwickert, Stuttgart.  
 Hier bei der G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung

**Iselshausen.**  
 Nächsten Samstag den 17. März,  
 vormittags 11 Uhr verkauft einen  
 Bursi Rasse  
**Milch-  
 Schweine.**  
**H. Scholder.**

**Rothfelden.**  
 Unterzeichnete verkauft einen starken  
**Eber**  
 1 1/2-jährig, sowie  
**Kalb.**  
**Friedrich Rothfuß,  
 Eberhalter.**

**Minnersbach.**  
 Unter-  
 zeichnete  
 verkauft  
 am Sam-  
 tag den 17.  
 März, mittags 1 Uhr, 40 Stück  
 schöne  
**Jährlinge.**  
**Jakob Borthart.**

Ragold, 14. März 1900.

**Todes-Anzeige.**

Unser lieber Gott, Vater und Großvater  
**Johann Simon Mayer,**  
 Privatier,  
 ist heute Nacht im Alter von 79 Jahren sanft  
 in dem Herrn entschlafen.  
 Wir teilen dies Schmerzerfüllt unseren Ver-  
 wandten, Freunden und Bekannten mit und  
 bitten um stille Teilnahme.  
 Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 der Sohn:  
**Johann Mayer zur Krone.**  
 Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen  
 zu wollen.

**Obstbäume,**  
 hochstämmig, sehr stark und gut bewurzelt, in bekannter, er-  
 tragreichen Sorten, unter Garantie empfiehlt bei billigen ge-  
 rechten Preisen  
**Friedrich Hummel, Baumschulbesitzer, Hahnenbach.**

**Metallkränze**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen  
**Karl Bertsch, Flaschnermeister.**

**Gesangbücher**  
 für Konfirmanden  
 in starker Auswahl von 2 M an empfiehlt  
**Fr. Strähle, Buchbinder, Calwerstraße.**  
 NB. Auf jedes bei mir gekaufte Gesangbuch wird der ganze Name  
 und die Jahreszahl in Gold gratis aufgedruckt.

Ragold.  
**I Tragbalken I**  
 sind in allen gangbaren Dimensionen u. Längen  
 vorrätig bei  
**Gottlob Schmid.**

Durch Erbauung eines Kalkofens bin ich im Stande, meiner werten  
 Kundschaft von heute ab  
**weißen u. schwarzen Kalk**  
 jede Woche zu liefern zu äußerst billigen Preisen.  
 Bei Mehrbedarf und Vorzahlung 10% billiger.  
**B. Kaiser's Dampfziegelei.**

**Andernach's feuerfichere Dachpappen,**  
 Isolirpappen, Dachlad, Carbolinum, Falzbanpappen  
 für feuchte Zimmer oder Stallungen,  
 ferner 30 cm breite  
**Dachpappenunterlagen für Ziegeldächer,**  
 (keine Schindeln mehr), die keinen Schnee noch Regen eindringen lassen,  
 sind stets zu haben bei  
**Joh. Tochtermann, Dachdecker-Geschäft  
 in Iselshausen.**

**Bruchleidende!** Sichere Hilfe, größter Schutz!  
 durch meine erprobten Fabrikate.  
 Von Ärzten und Patienten empfohlen. Behandlung selbst bei veralteten  
 Brüchen mit größtem Erfolg. Als erfahrener Fachmann und Erfinder  
 des Systems der elastischen Bruchbänder und Bruchtragbeutel, welche  
 nur direkt von mir zu beziehen sind, warne ich vor Nachahmungen  
 meiner Originalmodelle. Leibbinden, Nabelbinden, Mutterbinden etc.  
**Max Kelschock, prakt. Bandagist, Stuttgart-Cannstatt.**  
 Anweisend am Freitag den 16. März, von 12 bis 8 Uhr nach-  
 mittags im Gasthof 3. „Hirsch“ in Ragold.

Ragold.  
**la. Schellfische**  
 treffen Donnerstag ein und  
 empfehle solche bestens.  
**Heh. Gauss, Conditor.**

Ragold.  
**Ein Bierbrauer**  
 kann eintreten bei  
**Kbierwirt Stockinger.**

Ragold.  
**Möbelschreiner-  
 Gesuch.**  
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter  
 findet sofort dauernde Beschäftigung  
 bei  
**Fr. Lutz, Schreinermeister.**

Ragold.  
**Lehrling  
 gesucht.**  
 Einen ordentlichen, kräftigen Jungen  
 nimmt in die Lehre  
**Heinrich Jourdan,  
 Schreinermeister.**

Ragold.  
**Buchbinder-  
 Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein brauer Knabe findet mit oder  
 ohne Lehrlohn gute Lehrstelle bei  
**Fr. Strähle, Buchbindermeister,  
 Calwerstraße.**

Unterthalheim.  
 Ein zuverlässiger  
**Pferdeknecht**  
 kann sofort eintreten bei hohem  
 Lohn bei  
**Müller Walz.**

**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein älteres, zuverlässiges Mäd-  
 chen, welches im Kochen und Haus-  
 arbeiten tüchtig ist, findet sofort oder  
 bis Georgi gute Stelle  
 bei wem? — sagt die Exped.

Bad Liebenzell.  
 Für die Sommermonate wird eine  
**Spülerin**  
 gesucht von  
**Gebr. Emeudorfer  
 Gasthof 3. Ochsen.**

**Dienstmädchen-  
 Gesuch.**  
 Ein solides, fleißiges Mädchen  
 für Küche und Hausarbeit, sowie  
 ein Mädchen, welches Nähen und  
 Bügeln kann und die Pflege eines  
 3-jährigen Knaben übernimmt, wer-  
 den auf 1. April gesucht. Lohn  
 200 M.  
 Anträge mit Zeugnis und Pho-  
 tographie erwünscht an  
**Frau Julie Lotthammer,  
 Fingerhutfabrik, Pforzheim.**

Ragold.  
**Bienen-  
 Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete verkauft infolge  
 Krankheit 20 Stück gut eingewinterte,  
 starke, deutsche und Kreuzung mit  
 Krainer Bienenstöcke samt Wohnung,  
 Bienenstand und Zubehör, und kann  
 jeden Tag ein Kauf abgeschlossen  
 werden.  
**H. Koch, Käfer.**

**Gestorben:**  
 Den 14. März: Johann Simon  
 Mayer, Privatier, 79 Jahre alt  
 Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Montag  
 Donnerstag  
 Freitag  
 Samstag  
 Sonntag  
 Preis  
 hier mit  
 20 S. im  
 außerha  
 1 M.  
 Monats  
 nach  
 M. 45  
 werden be  
 derjenige  
 d. M. abh  
 Anstellun  
 waltungsb  
 anher zu  
 Ragol  
 werden a  
 der zu Fr  
 dieselben  
 nicht ange  
 geltend zu  
 S. 291).  
 Ragol  
 An die  
 Dieselb  
 daß die Et  
 sofort eintr  
 tens der  
 Art. 14 d  
 schlüssen  
 Genchmou  
 Bei Co  
 fahren und  
 sägen bejn  
 periode zu  
 zu nehmen,  
 und für d  
 Etats vorz  
 Ueber  
 pro 1898  
 des vorher  
 Aktiv- und  
 speziler J  
 Ragol  
 derjenige  
 Original-  
 angeschafft  
 seitens der  
 fordert, ihr  
 Nachweis  
 Zulassung  
 und die  
 spätestens  
 Ragol  
 D  
 † Das  
 Fleischbr  
 unserer  
 gesundhe  
 ins Auge  
 auch vor  
 einfuhr  
 nach  
 gabe der  
 eine ganze  
 Deutschland  
 ins Auge  
 einseitiger  
 ganz allgem  
 Fleischwaren  
 Bestimmun  
 vertenerung  
 frischem  
 schen Fleis  
 in Deutschl  
 aus den  
 Betrocht  
 waren im  
 Vereinigte  
 hoher Betr  
 Gebiets un  
 reinigten  
 3. D. für  
 von Fleisch  
 Die Niederl  
 einen Poltri  
 amtlichen